Diese Meldung kann unter http://www.presseportal.de/pm/6347/578226/imker-und-umweltverbaende-fordern-verbot-des-pestizids-gaucho abgerufen werden.

Imker und Umweltverbände fordern Verbot des Pestizids Gaucho

21.07.2004 - 10:00 Uhr, NABU

Bonn/Berlin (ots) - Imker- und Umweltverbände haben ein einstweiliges Verbot des Pestizids Gaucho sowie weiterer Mittel mit dem Wirkstoff Imidacloprid in Deutschland gefordert. Der Wirkstoff stehe in dringendem Verdacht, verantwortlich für das Bienensterben in weiten Teilen Europas zu sein. Der Deutsche Berufs- und Erwerbsimkerbund, der Naturschutzbund NABU und die Coordination gegen BAYER-Gefahren haben Bundesverbraucherministerin Künast dazu aufgerufen, dem Pestizid bis zur Klärung aller aktuellen Erkenntnisse die Zulassung zu entziehen. "Künast muss dem Beispiel der französischen Regierung folgen und alle Pestizide, die eine Gefahr für Bienen darstellen, vom Markt nehmen", sagte Manfred Hederer, Präsident des Deutschen Berufsimkerbundes. Das von der französischen Regierung beauftragte "Comité Scientifique et Technique" hatte kürzlich festgestellt, dass die Saatgutbehandlung mit Gaucho ein signifikantes Risiko für Bienen darstelle. "Im Sinne eines vorsorgenden Umwelt- und Verbraucherschutzes muss die Zulassung des Mittels nun auch in Deutschland neu geprüft werden", sagte NABU-Agrarreferent Florian Schöne. Imidacloprid wird vom Leverkusener Bayer-Konzern hergestellt. In Deutschland wird der Wirkstoff unter den Markennamen Gaucho und Chinook vor allem im Raps-, Zuckerrüben- und Maisanbau eingesetzt. In den vergangenen Jahren starb hierzulande wie in Frankreich fast die Hälfte aller Bienenvölker. Auch die Bestände an Wildbienen und weiteren Insektenarten hätten in den letzten Jahren zum Teil erhebliche Bestandseinbußen erlitten. Laut Bayer habe eine Studie der französischen Lebensmittelbehörde AFSSA die Vorwürfe gegen Gaucho kürzlich entkräftet. Diese Behauptung wurde von einem AFFSA-Sprecher zurückgewiesen. "Imidacloprid gehört mit einem Umsatz von mehr als einer halben Milliarde Euro jährlich zu den wichtigsten Bayer-Produkten. Deshalb wehrt sich das Unternehmen trotz der gravierenden Umweltschäden mit Zähnen und Klauen gegen Anwendungsverbote", so Philipp Mimkes von der Coordination gegen BAYER-Gefahren. Im Internet zu finden unter www.NABU.de ots Originaltext: NABU Im Internet recherchierbar: http://www.presseportal.de Pressekontakt: Für Rückfragen: Manfred Hederer, 08806-922320,Manfred.Hederer@berufsimker.de Florian Schöne, 030-284984-26, Florian.Schoene@nabu.de Philipp Mimkes, 0211-333 911,CBGnetwork@aol.com, www.CBGnetwork.de

Originaltext:	NABU
Pressemappe:	http://www.presseportal.de/pm/6347/nabu
Pressemappe als RSS:	http://presseportal.de/rss/pm_6347.rss2